

18 Epochalnoten geben



"Wenn ihr ihr euch schön meldet, dann gibt's auch gute Epochalnoten!"

Da ist es wieder das mulmige Gefühl, Epochalnoten zu geben. Die Schüler haben heute schon wieder gefragt: Wann kriegen wir denn wieder mal Epochalnoten?"

Was ist das Unangenehme daran? Ist es das Notengeben am Schreibtisch, das Verkünden vor der Klasse, die Angst vor Nachfragen, vor den Begründungen und Rechtfertigungen, die Angst vor der Justiziabilität? Ist es zuviel aus dem Bauch heraus und zuwenig aus dem Kopf?

Wenn wir über Wochen, über eine ganze Epoche hin mit Schülern gearbeitet haben, wenn im Unterricht gefragt und geantwortet, gerechnet und gezeichnet, experimentiert und argumentiert, präsentiert und zugehört, geschwätzt und geschummelt, geträumt und nicht aufgepasst wurde, kurzum wenn über eine ganze Epoche gelehrt und gelernt wurde, dann soll es nicht möglich sein, jedem Schüler eine adäquate Note zu erteilen? Zugegeben, diese Note bildet sich allmählich aus Eindrücken und interpretierten Wahrnehmungen. Was da in eine Zahl gefasst wird, ist eigentlich ein vielschichtiges epochales Profil des Schülers. Die Individualität des Schülers verschwindet in der Abstraktion der Ziffer. Der Akt mag bestürzen und weh tun. Aber ist das mit einer schriftlichen Leistung nicht genauso? Die vermeintliche Bepunktung täuscht Objektivität vor und ist begründbarer, rechentechnisch besser nachzuvollziehen.

Wir brauchen nicht die mathematische Formel, aber wir brauchen hin und wieder Methoden, die uns vor den Fallen der Vorurteile bewahren und uns das Wichtigste bewahren: Wir müssen das Gefühl haben, jedem Schüler bei jeder Note in die Augen sehen zu können.

Hinweise:

- Schulordnung § 45

(3) Die Leistungsbeurteilung erfolgt punktuell oder epochal. Die Anzahl der Leistungsbeurteilungen kann bei den einzelnen Schülern verschieden sein.

- Der Zeitraum, in der eine Epochalnote gegeben wird, sollte überschaubar sein. Die Zeiträume zwischen Ferien (von Sommer bis Herbstferien, Herbstferien bis Weihnachtsferien, etc.) bieten sich an.
- Die Epochalnote muss nach Abschluss der Epoche bekanntgegeben werden und nicht erst am Schuljahresende. Der Schüler muss Gelegenheit erhalten, sich zu verbessern. (Die Epochalnote nicht erst nach den Ferien mitteilen, dann haben sich Eindrücke schon verwischt.)
- Die Benotung muss transparent sein. Die Beobachtung ist subjektiv, sollte aber an Lernsituationen geknüpft sein und anhand einer Kriterienliste vorgenommen werden. Die Erteilung der Epochalnote erfordert vom Lehrer "Fingerspitzengefühl, Beobachtungsvermögen, Erfahrung und pädagogische Verantwortung."
- Bewährt hat sich das Notieren von Leistungen in einer Klassenliste mit Datum nach einer oder mehreren (geeigneten) Stunden mit Zeichen ++,+,0,-,--. Nach Abschluss der Epoche kann unter Hinzunahme weiterer Beobachtungen eine Epochalnote 'gegossen' werden.
-